

“Booster mehr Klarheit!” – Auseinandersetzung mit Macht, Haltung und Awareness. Eine tiergestützte Methode politischer Bildung.

Zielgruppe:	<i>Multiplikator*innen, pädagogische Fachkräfte, Teamer*innen, Lehrkräfte, usw.</i>
Gruppengröße:	<i>5-15 Personen</i>
Material:	<i>Ggf. für das Treiben der Tiere verwendetes Material auslegen (Treibbänder, Futter, Tröge usw.)</i>
Zeit:	<i>60-90 Minuten</i>
Ziele:	<i>Kennenlernen und Erproben von Handlungsoptionen im Umgang mit beobachteten Diskriminierungen.</i>
Anwendungshinweis:	<i>Diese Übung darf nur von Menschen umgesetzt werden, die sich gut mit Alpakas auskennen. Die Teilnehmenden brauchen Vorwissen zu Alpakas und haben schon erste Übungen dazu miterlebt. Zudem ist diese Übung ausschließlich für pädagogische Fachkräfte / Multiplikator*innen geeignet, die sich offen zeigen für eine kritische Selbstreflexion und den Wunsch nach einem achtsamen Miteinander.</i>

1. Gemeinsam mit den Teilnehmenden begeben wir uns zur Weide. Die **Aufgabe** besteht darin, die Tiere in den Catchpen oder einen vorher festgelegten Bereich zu treiben. Hierzu sollen die Teilnehmenden auf Basis ihres bisher erworbenen Alpaka-Wissens und ggf. unter Zuhilfenahme des vorhandenen Materials einen Plan entwickeln. Fragen wie die Vorgehensweise, die Anzahl der Beteiligten und die Auswahl der Ausführenden werden dabei berücksichtigt. Die wesentlichen Schritte sind detailliert zu definieren.
2. Der konkrete **Plan** wird von der Leitung freigegeben. Wichtig: Es wird eingegriffen, falls Teilnehmende oder Tiere in Gefahr geraten oder die Tiere gestresst wirken.
3. Die **Übung** wird durchgeführt, während die nicht direkt involvierten Teilnehmenden die Aktion beobachten.
4. Nach der Übung erfolgt eine kurze erste **Auswertung**. Dabei wird reflektiert, wie die Aufgabe bewältigt wurde, was gut lief und was nicht. Eventuelle Schwierigkeiten werden analysiert.
5. In der vertiefenden **Auswertung** und im **Transferprozess** wird untersucht, wie der Plan erstellt wurde und welche Kriterien dabei entscheidend waren.
 - Ging es um Effizienz? Um Schutz? Um Bedürfnisse – Von wem?
 - Wer hatte dabei welche Macht (zu entscheiden)?
 - Wer hatte welche Voraussetzungen?
6. Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für den **Transfer**: Was kann ich daraus für meinen Umgang mit Teilnehmenden / anderen Menschen lernen? Es wird hinterfragt, welche Haltung zur Förderung von Kooperation beiträgt. Im Kontext von Macht und Diversität wird erörtert, was dies für Awareness(-konzepte) bedeutet.
7. Zusätzlich werden **persönliche Erfahrungen und Eindrücke** der Teilnehmenden in Bezug auf die gesamte Thematik berücksichtigt.

